



KP Chiles kämpft für eine Rebellion der Volksmassen

Von Santiago Concha

Der 15. Parteitag der chilenischen Kommunisten war ein Ereignis von historischer Bedeutung. Er fand vom 10. bis 14. Mai dieses Jahres unter strenger Geheimhaltung an einem Ort unseres Landes statt.

Fünf Monate lang bereiteten die Kommunisten ihren Parteitag vor. Es wurden 2 000 Versammlungen in den Grundorganisationen, 200 lokale und etwa 50 regionale Konferenzen durchgeführt. Am Parteitag nahmen 200 Delegierte aus dem ganzen Land teil. Parteikonferenzen fanden auch in 34 Ländern statt, in de-

Die Diktatur muß der Demokratie weichen

Der Parteitag gestaltete sich zu einem erneuten Sieg über die Pinochetdiktatur. Die Delegierten nahmen den vom Zentralkomitee der Partei zur Diskussion gestellten Rechenschaftsbericht an, in dem es heißt: „Rebellion der Volksmassen lautet unsere politische Linie in dieser Periode. Sie ist Ausdruck der gegenwärtigen Strategie und Taktik, um den Hauptwiderspruch Diktatur-Demokratie zu lösen. Ihr Ziel besteht darin, den Faschismus zu beenden und die Demokratie zu erringen. Unsere politische Linie ist Bestandteil einer Strategie der Macht des Volkes.

Der Begriff Rebellion des Volkes entstand als eine Notwendigkeit, als eine politische und moralische Pflicht im Kampf gegen die Pinochetdiktatur. Gefordert wurde das Recht des Volkes, sich gegen die Tyrannei zu erheben.

nen Kommunisten im Exil leben. Die Diskussion war fruchtbar, schöpferisch, kritisch und selbstkritisch. Sie wurde mitten im Kampf gegen die Diktatur geführt. In diesem Sinne war es kein Parteitag hinter verschlossenen Türen. Er stand dem Volk und den Meinungen anderer revolutionärer Parteien offen. Die Probleme wurden gründlich beraten, denn seit dem letzten Parteitag waren schon 19 Jahre vergangen. Zum Generalsekretär der Partei wurde von den Delegierten einstimmig Volodia Teitelboim gewählt.

Das wird sowohl von der Deklaration der Menschenrechte als auch von der katholischen Kirche anerkannt. Was seit dem 11. September 1973 in Chile geschah, hat diesen Entschluß zur Genüge gerechtfertigt. Er war ein erster Schritt zur notwendigen Definition einer neuen Politik angesichts der hemmungslosen und uneingeschränkten Anwendung von Gewalt auf allen Gebieten.“ An anderer Stelle des Rechenschaftsberichtes wird erklärt, daß unsere Politik „außerdem entstanden ist als Ergebnis einer besseren Aneignung der Lehren anderer Völker, ohne die Rolle der kommunistischen Parteien außer acht zu lassen. Wir dürfen nicht vergessen, daß 1959 und 1979 in Lateinamerika zwei Revolutionen - die kubanische und die nikaraguanische - zum Sieg führten, ohne daß kommunisti-

sche Parteien an ihrer Spitze standen.“ Der Rechenschaftsbericht besagt, daß die Politik der Kommunistischen Partei Chiles auch auf einer Synthese ihrer bis 1973 gesammelten Erfahrungen beruht. Die Linke war zwar eine Machtalternative, hatte aber keine globale politische Konzeption für die Übernahme der Macht durch das Volk.

Die Politik der KP Chiles enthält 3 Grundelemente, die untrennbar miteinander verbunden sind. Rebellion bedeutet heute die Zerschlagung des gesamten faschistischen Machtapparates. Damit wird unmißverständlich die Vorstellung der bürgerlichen Politiker zunichte gemacht, daß eine Versöhnung mit ihm Chile Freiheit und Demokratie bringen könnte. Es ist eine Rebellion des Volkes, weil sie den Forderungen und Bedürfnissen aller Kreise des Volkes entspricht. Und es ist eine Rebellion der Massen, weil nur sie den Sieg erringen, den Faschismus ausrotten, die Demokratie entfalten und die volle Souveränität des Volkes sichern können.

Der Parteitag stellte fest, daß die entschlossene, unbeirrte Anwendung der Politik der KP ein wertvoller Beitrag zum demokratischen und antifaschistischen Kampf des chilenischen Volkes war. Ausgehend von den nationalen Protesttagen,* den ersten Hungerstreiks, konzentrierte ein großer Teil des chilenischen Volkes seine Aktionen auf den Kampf gegen die Diktatur. Es verstärkten sich die Aktionen, die das